

SWR2 Musikstunde

Die Brentanos – eine Erfolgsstory (3)

Von Ulla Zierau

Sendung: 20. Mai 2020 9.05 Uhr
Redaktion: Dr. Ulla Zierau
Produktion: SWR 2020

SWR2 können Sie auch im **SWR2 Webradio** unter www.SWR2.de und auf Mobilgeräten in der **SWR2 App** hören – oder als **Podcast** nachhören:

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Kennen Sie schon das Serviceangebot des Kulturradios SWR2?

Mit der kostenlosen SWR2 Kulturkarte können Sie zu ermäßigten Eintrittspreisen Veranstaltungen des SWR2 und seiner vielen Kulturpartner im Sendegebiet besuchen.

Mit dem Infoheft SWR2 Kulturservice sind Sie stets über SWR2 und die zahlreichen Veranstaltungen im SWR2-Kulturpartner-Netz informiert.

Jetzt anmelden unter 07221/300 200 oder swr2.de

Die SWR2 App für Android und iOS

Hören Sie das SWR2 Programm, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline.

Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR2 App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...

Kostenlos herunterladen: www.swr2.de/app

SWR2 Musikstunde mit Ulla Zierau

18. Mai – 22. Mai 2020

Die Brentanos – eine Erfolgsstory (3)

Guten Morgen, mein Name ist Ulla Zierau, wir blättern weiter in der Erfolgsstory der Brentanos. Eine italienische Familie aus Oberitalien treibt von Frankfurt aus Handel mit Südfrüchten und Galanteriewaren.

Die Intellektuellen der Familie tun dies mit geistiger Kraft. Sie schreiben Literatur- und Musikgeschichte. Clemens Brentano und seine Wunderhornsammlung waren Thema der gestrigen Musikstunde, heute möchte ich Ihnen einige Frauen aus dem Hause Brentano vorstellen. Bettine Brentano, ihre Tochter Gisela, außerdem ihre Schwägerin, Antonia, sie ist vielleicht sogar Beethovens Unsterbliche Geliebte. Na, wenn das keine These ist, die es zu klären gilt.

Mit 37 Jahren stirbt Maximiliane Brentano, die Mutter von Clemens und Bettine. Ein Schock für den Ehemann Peter Anton und seine acht Kinder. Er überlebt sie nur um wenige Jahre.

Früh verwaist, übernimmt der älteste Halbbruder Franz die Vormundschaft für seine minderjährigen Geschwister. Als Chef des Familienunternehmens Brentano ist es ihm am liebsten, wenn die jüngeren Schwestern Hauswirtschaft lernen und nicht weiter auffallen. Bettine, gerade mal 8, extravagant und exaltiert, flieht in die Literatur. Und da Goethes Geist eh schon durch das Haus der Brentanos schwebt, ist Bettine schnell angesteckt.

Die Großmutter, Sophie von La Roche liest mit Bettine „Wilhelm Meisters Lehrjahre“ und erzieht sie zu einer selbstständig denkenden, unabhängigen, jungen Frau.

Musik 1

Ambroise Thomas

Arie der Mignon, Bearbeitung für Cello und Orchester

Sol Gabatta (Violoncello)

Prager Philharmoniker

Leitung: Charles Olivieri-Munroe

M0104770 007 RCA

4'32

Für die junge Bettine Brentano werden „Wilhelm Meisters Lehrjahre“ der Schlüssel zu Goethes Welt. Sie liest alles von ihm, was sie in den Bibliotheken ihrer Familie finden kann. Als sie auf dem Dachboden der Großmutter die Briefe Goethes an ihre Mutter findet, wird ihre Leidenschaft für den Dichter weiter angefeuert. Sie taucht nicht nur in die Welt Goethes ein, sie lässt sie für sich Realität werden. In der Figur der Mignon aus Wilhelm Meisters Lehrjahren findet sich Bettine wieder. Jenes burschikose und zugleich erotisch anziehende italienische Mädchen steht ihr nahe. Mignon singt, tanzt, ist anders als die anderen, das gefällt Bettine. Die Besucher im Frankfurter Handelshaus Brentano sind nicht wenig erstaunt über die junge Frau.

Einer schreibt, Bettine sei die am wenigsten angenehme Enkelin der Frau von La Roche, sie sei auf Apfelbäumen herumgeklettert und sei eine gewaltige Schwätzerin. Der Komponist Johann Friedrich Reichardt bewundert ihren Mut, die tiefsten Gefühle und die tollsten Launen und Einfälle frei und frech auszusprechen. Er nennt Bettine ein „echtes geniales Geschöpf“. Wäre sie nicht zu jung dazu, so sollte man oft glauben, Goethe habe von ihr seine Mignon, meint Reichardt. Der Jurist Alois Bihler entwirft ein schönes Bild: „Gewöhnlich saß Bettine während des Musizierens auf einem Schreibtische und sang von oben herab wie ein Cherub aus den Wolken“. Vielleicht Mignons Lied von Carl Friedrich Zelter.

Musik 2

Carl Friedrich Zelter

An Mignon, Lied

Charlotte Lehmann (Sopran)

Maria Bergmann (Klavier)

M0460887 007, Eigenproduktion 1971 1'13

Bettine Brentano erregt Aufmerksamkeit. Stets sucht sie körperliche Nähe bis hin zur Provokation. Die gipfelt dereinst in einem Streit mit Goethes Frau Christiane. Mit 22 begegnet Bettine dem verehrten Dichter zum ersten Mal in Weimar. Daraufhin schreibt sie ihm glühende Verehrerinnen-Briefe, wie „Umarme mich, weißer Carrarischer Stein“. Goethe fühlt sich geschmeichelt. Über zwei Jahre gehen Briefe zwischen Bettine Brentano und Goethe hin und her. Bis es zu einer folgenschweren Begegnung im böhmischen Badeort Teplitz kommt – überraschend erhält der 60-

jährige Dichter Besuch von der jungen Bettine Brentano. Was in diesem Schäferstündchen tatsächlich passiert ist, wissen nur die beiden. Bettine Brentano macht später ein Stück Literatur daraus, allerdings in mehreren und deswegen zweifelhaften Varianten. Sie schreibt:

„Es war in der Abenddämmerung im heißen Augustmonat. Er saß am offenen Fenster. Ich stand vor ihm, der Blick scharf ihm ins Auge gedrückt, wie ein Pfeil blieb drin haften. Vielleicht weil er's nicht länger ertragen mochte, fragt er, ob mir nicht warm sei. Ich nickte. So lass doch die Kühlung dich anwehen, sagt er und öffnete meine Kleidung. Ich ward rot. Er sagt: Das Abendrot hat sich auf deine Wangen eingebrannt, und küsst mich auf die Brust und senkt die Stirne darauf. Kein Wunder! sagt' ich ganz leise, meine Sonne geht mir im eigenen Busen unter. Er sah mich an, und waren beide still eine Weile. Er fragt': Hat dir nie jemand den Busen berührt? – Nein, sagt' ich, mir selbst ist's so fremd, dass du mich anrührst. Heftige Küsse“.

Soweit die Szene in Bettine Brentanos Fantasie. Irgendetwas muss vorgefallen sein, denn Goethe beichtet diesen Besuch vorsichtshalber seiner Frau Christiane, bevor sie auf anderen Wegen davon erfährt. Zum Eklat kommt es, als sich Bettine, da schon verheiratet von Armin, und das Ehepaar Goethe erneut in Weimar treffen. Zwischen den beiden Frauen geht es hoch her, bei einer Ohrfeige der Frau von Goethe soll Bettine von Arnims Brille zu Boden gefallen sein, woraufhin Christiane Goethe sie absichtlich zertreten habe und dann rauschend abgegangen sei, unter dem Nachruf Bettine von Arnims: „Sie wahnsinnige Blutwurst“ – Dichtung oder Wahrheit. Lassen wir es beiseite. Goethe soll daraufhin die Arnims nie mehr empfangen haben. Und seiner Christiane versichert er, ich bin froh, dass ich die Tollhäsler los bin.

Musik 3

Franz Liszt:

Mephisto-Walzer A-Dur

Katia Buniatischwili (Klavier)

M0279787 005, Sony

2'53

Goetheverehrung hin – Geniekult her. Nach langer Kennenlernphase heiraten Bettine und Achim von Arnim. Meist lebt das Ehepaar getrennt, Bettine mit den Kindern in Berlin. Dort besucht sie Theater und Konzerte, nimmt am gesellschaftlichen und politischen Leben teil, kämpft für Menschenrechte und gegen Massenelend. Achim hingegen weilt lieber auf dem Land in Wiepersdorf, südlich von Berlin in Brandenburg.

Das spricht nicht unbedingt für ein intaktes Familienleben, beschert aber der Nachwelt einen – wie Klaus Günzel in seinem Buch „die Brentanos“ schreibt – einen der schönsten Briefwechsel deutscher Sprache mit Gegensätzen und Spannungen auf der ganzen Skala eines schwierigen Lebensbundes. Die Ehe auf Distanz währt bis Achim von Arnims Tod, fünf Tage vor einem 50. Geburtstag.

Ein Schock für Bettine, aber irgendwie auch eine Befreiung. Wenige Monate nach Achim stirbt ihr intellektueller und vielleicht auch erotischer Fixstern Goethe. Alle wichtigen Literaten um sie herum sind tot, da tritt Bettine von Arnim als Schriftstellerin in die Öffentlichkeit, mit dem Buch: „Goethes Briefwechsel mit einem Kinde“. Hierin verarbeitet sie fantasievoll ihre Begegnungen mit Goethe. Es folgt ein Briefroman über die romantische Dichterin „Die Günderode“, eine Zeit lang sind die beiden Frauen eng befreundet und Günderodes Briefe werden durch Bettine zu Literatur. Ebenso wie die Beziehung zu ihrem Bruder in dem Briefroman „Clemens Brentanos Frühlingskranz aus Jugendbriefen ihm geflochten“. Ein weiteres Genie darf in der SWR2 Musikstunde über die Brentanos nicht fehlen – Ludwig van Beethoven.

Musik 4

Ludwig van Beethoven

Zwischenaktmusik Nr. 3 aus der Musik zu Goethes Schauspiel „Egmont“

Beethoven Orchester Bonn

Leitung: Dirk Kaftan

M0578915 010, MDG

3'10

In Sachen Beethoven kommt nun eine weitere Frau aus der Brentano Familie ins Spiel, wenn auch eine angeheiratete. Die Schwägerin von Bettine von Arnim, die Frau des älteren Halbbruders Franz, Antonia, genannt Toni. Sie kommt aus Wien. Dort wurde sie als Tochter einer angesehenen österreichischen Adelsfamilie geboren, die von Birkenstocks.

Der Vater ist ein Vertrauter von Kaiserin Maria Theresia und einer der wichtigsten Intellektuellen Wiens. Wann Antonia von Birkenstock Beethoven zum ersten Mal begegnet ist, bleibt widersprüchlich. Hat sie ihre Schwägerin Bettine mit Beethoven bekannt gemacht oder war es umgekehrt. Über eine kurze Zeit ist nämlich auch Bettine Brentano eng mit Beethoven verbunden. Das wiederum verewigt Bettine schillernd-schwärmerisch, wie es ihre Art ist.

„Unangemeldet trat ich ein, er saß am Klavier, ich nannte meinen Namen, er war sehr freundlich und fragte, ob ich ein Lied hören wollte, was er eben komponiert habe, dann sang er scharf und schneidend, dass die Wehmut auf den Hörer zurückwirkte: Kennst du das Land? – Nicht wahr es ist schön, sagte er begeistert, wunderschön! Ich will's noch einmal singen, er freute sich über meinen heiteren Beifall. „Die meisten Menschen sind gerührt über etwas Gutes, das sind aber keine Künstlernaturen, Künstler sind feurig, die weinen nicht, sagte er. Dann sang er noch ein Lied von Dir, das er auch in diesen Tagen komponiert hatte: Trocknet nicht Tränen der ewigen Liebe.“

Das schreibt Bettine von Arnim in ihren Roman „Goethes Briefwechsel mit einem Kinde“ – mit „dir“ ist Goethe gemeint. Welch ein Zufall, dass Beethoven just in dem Moment, in dem Bettine eintritt, zwei Goethe Lieder auf den Lippen hat – wiederum die Frage nach Dichtung und Wahrheit. Immerhin möchte Bettine von Arnim zwischen Beethoven und Goethe vermitteln, wittert dabei ihre große Stunde. Aber es funkt nicht zwischen den beiden. Goethe ist zwar wortgewandt, aber kein Kenner der Musik, zumal nicht der Modernen. Er ist eher ein Bewahrer, ein Konservativer. Es gibt kein anerkennendes Wort gegenüber Beethoven über dessen Goethe Vertonungen. Diese Medaille kann sich Goethe nun mal nicht anheften, dass er ein Förderer Beethovens gewesen sei.

Musik 5

Ludwig van Beethoven:

„Wonne der Wehmut“

Marlies Petersen (Sopran)

Jendrik Springer (Klavier)

M0341223 006, live Aufnahme vom Musikfest Stuttgart 2013 1'48

Bettine von Arnim sucht Beethovens Nähe aus Eigennutz, aus Motiven der Selbstinszenierung. Ihre Schwägerin Antonia Brentano hingegen fühlt sich freundschaftlich zum ihm hingezogen. Nach zehn Ehejahren mit Franz Brentano im Frankfurter Handelshaus, nach der Geburt von fünf Kindern und der Fürsorge um zwölf jüngere verwaiste Geschwister ihres Mannes ist Antonia Brentano nicht in allerbesten Verfassung. Als dann ihr Vater im Sterben liegt, eilt sie mit den ältesten Kindern nach Wien – endlich wieder zu Hause. Nach dem Tod des Vaters verwaltet Antonia über drei Jahre dessen Nachlass, vor allem Gemälde und andere Kunstgegenstände.

In dieser Zeit entwickelt sich ein vertrauensvolles, ja inniges Verhältnis zu Beethoven. Er besucht die Brentanos, nimmt am Familienleben teil, unterstützt Antonia beim Verkauf musikalischer Handschriften. Er spielt ihr auf dem Klavier vor und unterrichtet die begabte Tochter der Brentanos, Maximiliane. In der Zeit des Klavierunterrichts schreibt er ihr sein Klaviertrio B-Dur WoO 39.

Musik 6

Ludwig van Beethoven:

Klaviertrio B-Dur WoO 39

Boulangier Trio,

M0400422 002, Hänssler 5'20

In den Wiener Jahren kommen sich Antonia Brentano und Ludwig van Beethoven näher. Es scheint, sein Schicksal zu sein, dass er sich immer in verheiratete Frauen verliebt.

Gemeinsam verbringen die Brentanos und Beethoven einen Urlaub in den böhmischen Kurorten Karlsbad und Franzensbad.

Und jetzt beginnt ein großes Verwirrspiel der Beethovenforschung. Die zentrale Frage: Ist es in Prag, am 3. Juli 1812 zu einem - wie Jan Caeyers in seiner Beethoven Biographie zitiert – „unsterblichen Aufhupferl“ zwischen Ludwig und Antonia gekommen. Haben die beiden zusammen eine Liebesnacht verbracht. Ist sie die Unsterbliche Geliebte, an die Beethoven am 6. Juli seinen alles sprengenden Brief richtet:

„Mein Engel, mein alles, mein Ich.“ (...)

„sey ruhig, nur durch Ruhiges beschauen unsres Daseyns können wir unsern Zweck zusammen zu leben erreichen, sey ruhig – liebe mich – heute – gestern. Welche Sehnsucht mit Thränen nach dir, „dir – dir – mein Leben – mein alles leb wohl – o liebe mich fort – verken[ne] nie das treuste Herz deines Geliebten L.
ewig dein ewig mein ewig unß.“

Fast schäme ich mich, diesen Brief zu lesen, ist er doch nicht für uns bestimmt, wir wissen bis heute nicht, an wen Beethoven diese intimen Zeilen geschrieben hat. Wir wollen sie vertraulich behandeln und lesen sie doch immer und immer wieder, offenbaren sie uns so viel von Beethovens Seele, seinem Empfinden, seiner Liebesfähigkeit, seinem Leid und seiner Menschlichkeit.

Ist Antonia Brentano die Adressatin? Es gibt für und wider. Akribisch erforschen Musikwissenschaftler jedes Wort, jeden Hinweis, dennoch bleiben viele Fragen offen. Wir werden dieses Rätsel auch in dieser SWR2 Musikstunde nicht lösen. Was mehr wiegt als alle Spekulation, ist die Tatsache, dass Beethoven bis zu seinem Tod seiner Freundin Antonia Brentano verbunden bleibt. Er widmet ihr eines seiner mächtigsten Klavierwerke, die Diabelli-Variationen. „Der Frau Antonia von Brentano, geborenen Edlen von Birkenstock hochachtungsvoll zugeeignet.“ So steht es da unverfänglich, förmlich und heißt vielleicht doch mehr.

Musik 7

Ludwig van Beethoven / Jörg Widmann

2 Variation über einen Walzer von Diabelli

Rudolf Buchbinder (Klavier)

Deutsche Grammophon 4837707 4'14

Das ist die Geschichte einer Freundschaft, vielleicht einer Liebe zwischen Ludwig van Beethoven und Antonia Brentano. Übrigens das Sommerhaus von Franz und Antonia Brentano kann man heute noch besichtigen, im hessischen Oestrich-Winkel, es ist die einzige im Original erhaltene Wohnstätte der Brentanos, bis 2014 im Besitz der Familie. Wenn Sie auf unserer SWR2 Seite gehen, können Sie ein Foto des Hauses sehen.

Bettine Brentano bleibt ebenfalls mental mit Beethoven verbunden. In ihrer letzten Berliner Wohnung lädt sie zu Hausmusikabenden ein und soll unter ihrem selbst entworfenen Goethedenkmal aus Gips, im Sessel sitzend, andächtig Beethoven Streichquartette gehört haben. – ein schönes Bild, das zu der außergewöhnlichen Frau passt.

Und die erste Geige bei diesen Quartettabenden spielt ein junger Mann, namens Joseph Joachim, der wiederum verliebt sich in die jüngste Tochter von Bettine und Achim von Arnim: Gisela. Sie hat den künstlerischen Geist beider Eltern geerbt und den Freiheitsdrang der Mutter obendrein. Von Anfang an sind die Töchter der Arnims bei den literarischen Treffen ihrer Mutter mit dabei. Gisela tritt als Sängerin auf, trägt mir ihrer Altstimme Lieder von ihrer Mutter vor.

Musik 8

Bettine von Arnim:

An Luna, Lied

Verena Rein (Sopran)

Axel Baumli (Klavier)

M0029563 005, Dreyer Gaido 2'34

Die drei Arnim-Töchter Maximiliane, Armgart und die sechs Jahre jüngere Gisela gründen selbst einen literarisch-künstlerischen Kreis und nennen ihn die Kaffeter. Ein Pedant zu den vielen Berliner Männerrunden. Der Name Kaffeter dürfte emanzipatorische Provokation sein. Junge Frauen aus angesehenen Berliner Familien treffen sich zum Kaffeekränzchen, doch es ist weitaus mehr. Ein illustrierter Inspirationskreis, in dem sich begabte Frauen kreativ über Kunst und Kultur auslassen. Jede bringt einen eigenen Beitrag mit, ein Gedicht, ein Lied, eine Zeichnung – das Oeuvre wird gezeigt oder vorgetragen und von den anderen bewertet. Mehr als ein Brötchen und Kaffee werden dazu nicht gereicht, denn die Kunst steht im Vordergrund.

Anfangs bleiben die Frauen aus Überzeugung unter sich, nach heftigen Diskussionen und Abwägen werden junge Männer zugelassen, jedoch nur „ungefährliche“, so der Beschluss.

Gisela von Arnim drängt die Freundinnen ein bisschen dazu, denn sie hat ein Auge auf den jungen Hermann Grimm geworfen, Sohn des Märchensammlers Wilhelm Grimm. Mehrfach begabt, er schreibt Gedichte, Dramen und malt. Gisela und Hermann entwerfen tête à tête Bildergeschichten. Verliebt, verlobt und bald verheiratet oder doch nicht. Ein Geiger kommt in die Quere.

Musik 9

Johannes Brahms /Joseph Joachim

Ungarischer Tanz Nr. 5 g-Moll, bearbeitet für Violine und Klavier

Jascha Heifetz (Violine)

Milton Kaye (Klavier)

M0572333 001, historische Aufnahme 1945 2'47

Während eines Aufenthalts in Weimar lernt Gisela von Arnim den dortigen Konzertmeister kennen, Joseph Joachim, einer der besten Geiger der damaligen Zeit, später wird Johannes Brahms sein einziges Violinkonzert für ihn und vor allem mit seiner geigentechnischen Beratung komponieren.

Als Herman Grimm aus Berlin anreist, trifft er bei Gisela auf eine private Gesellschaft:

„Ich weiß noch, wie ich abends beim Dunkelwerden in ihr Zimmer trat, in dem noch kein Licht brannte. Es waren allerlei Leute darin, mit denen ich bekannt gemacht wurde, ohne sie zu sehen. Dann wurde Musik gemacht. Ich hörte damals zum ersten Mal eine Violinsonate Beethovens von Joachim. Ich saß still in meiner Ecke. Das Gefühl des Wiedersehens derer, zu denen ich mich rechnen durfte, und die leise einschmeichelnde, entzückende Musik bildeten ein Element, das mich wie in eine neue Welt versetzte“ – so Hermann Grimm über den Musikabend in Weimar. Da ahnt der junge Mann noch nicht, wie sehr seine Welt durch den Freund Joseph Joachim ins Wanken geraten würde.

Musik 10

Joseph Joachim

Notturmo für Violine und Orchester A-Dur op. 12

Daniel Hope (Violine)

Königliche Philharmonie Stockholm

Leitung: Sakami Oramo

M0474094 008, Deutsche Grammophon 3'00

Joseph Joachim und Gisela von Arnim verlieben sich ineinander. Sie lesen gemeinsam Achim von Arnims Werke, spricht über seine Kompositionen und er spielt ihr Musik von Beethoven vor. Das Gefühlsleben aller drei junger Menschen, Anfang, Mitte zwanzig, gerät durcheinander. Joseph Joachim ist von Sinnen und schreibt an Gisela: „Solange dich mein geistig Aug' erschauen kann, tönt auch Musik in mir. Ihr sollt, eng verbunden, voran mir, führend leuchten, dass ich zum höchsten Ziel gelange! Wo ich verklärt euch nahen darf: Gisela und Beethoven!“ Gisela von Arnim bringt Joseph Joachim an sein höchstes Ziel – er schreibt sein erstes Violinkonzert.

Die junge Frau wird für den Komponisten nicht nur Muse, sondern auch zu einem überirdischen Wesen: „Ja ich habe wieder alle meine Musikbegeisterung (...) und dir dank ich es ewig, dass ich wieder ich selbst geworden bin, Du Harmoniegeborene“.

Bei all dem Austausch über Literatur und Musik, bleibt der Verlobte, Herman Grimm nicht ganz außen vor. Er ist der Dritte im Bunde. Joachim schreibt zu Grimms Drama „Demetrius“ eine Ouvertüre, Grimm widmet Joachim das Gedicht „Traum und Erwachen“. Es ist ein Dreierbündnis, über dessen Brisanz keiner sprechen möchte. Alle drei ringen um die Freundschaften. Schließlich verzichtet Josef Joachim und schreibt ihr „Bleib mir, Echo in der Einsamkeit der Kunst“.

Und sie selbst, Gisela, darüber wissen wir kaum etwas. Ihre Briefe sind nicht erhalten. Sie wurden nach ihrem Tod auf Wunsch von Hermann Grimm vernichtet. Als Gisela stirbt, schreibt Joseph Joachim an seinen alten Freund Hermann, er möchte posthum Gisela sein Violinkonzert widmen, sei es doch damals unter ihrem Einfluss entstanden. Doch der Stachel sitzt immer noch tief. Die Antwort des Witwers übermittelt ein Neffe: Es tut mir sehr leid, dass ich Joachim jetzt nicht sehen kann, es würde mich sehr erschüttern (...) Giesel ist immer seine Freundin geblieben.“

Musik 11

Joseph Joachim:

Violinkonzert G-Dur, Finale

Takako Nishizaki (Violine)

Radio-Sinfonieorchester Stuttgart des SWR

Leitung: Meir Minsky

M0001563 003, Studioproduktion des SWR, 1998 ca. 3'00

Die Brentanos, die Erfolgsstory einer Familie aus Italien, die mit Handelswaren, Bankgeschäften, Politik und vor allem mit Literatur Geschichte geschrieben hat. Einige Familienmitglieder habe ich Ihnen in den drei Musikstunden dieser Woche vorgestellt. Es gibt noch viele mehr, dazu auch Literatur, die wir im Internet für Sie aufgelistet haben. Morgen ist Feiertag und am Freitag kommt eine weitere Folge unserer Reihe Mein Beethoven, diesmal mit dem Cellisten Benedict Klöckner. Mein Name ist Ulla Zierau – Alles Gute Ihnen.

Literatur:

Günzel, Klaus: Die Brentanos, Insel Taschenbuch, Frankfurt 1997

Heidenreich, Bernd, Brockhoff, Evelyn, Bohnenkamp-Renken, Anne, Bunzel, Wolfgang (Hrsg.): Die Brentanos – Eine Romantische Familie?, Wiesbaden 2016

Strohmeyr, Armin: Die Frauen der Brentanos, Porträts aus drei Jahrhunderten, Ullstein Buchverlage, Berlin 2006